

Schwebend vom Reussstädtchen ins Restaurant

Bremgarten/Eggenwil Mit dem geplanten Pendelseilbahn-Projekt wollen die Gemeinden neue Freizeitgäste anlocken

VON LUKAS SCHERRER

In unter fünf Minuten von der Bremgartener Unterstadt nach Eggenwil: Mit der von den beiden Gemeinden geplanten Pendelseilbahn soll das bald Realität werden. 6,5 Meter pro Sekunde soll die Geschwindigkeit der Bahn betragen, die bis zu 15 Personen vom Bremgartener Au graben die 680 Meter lange Strecke zum Restaurant Frohburg in Eggenwil und wieder zurück transportieren soll.

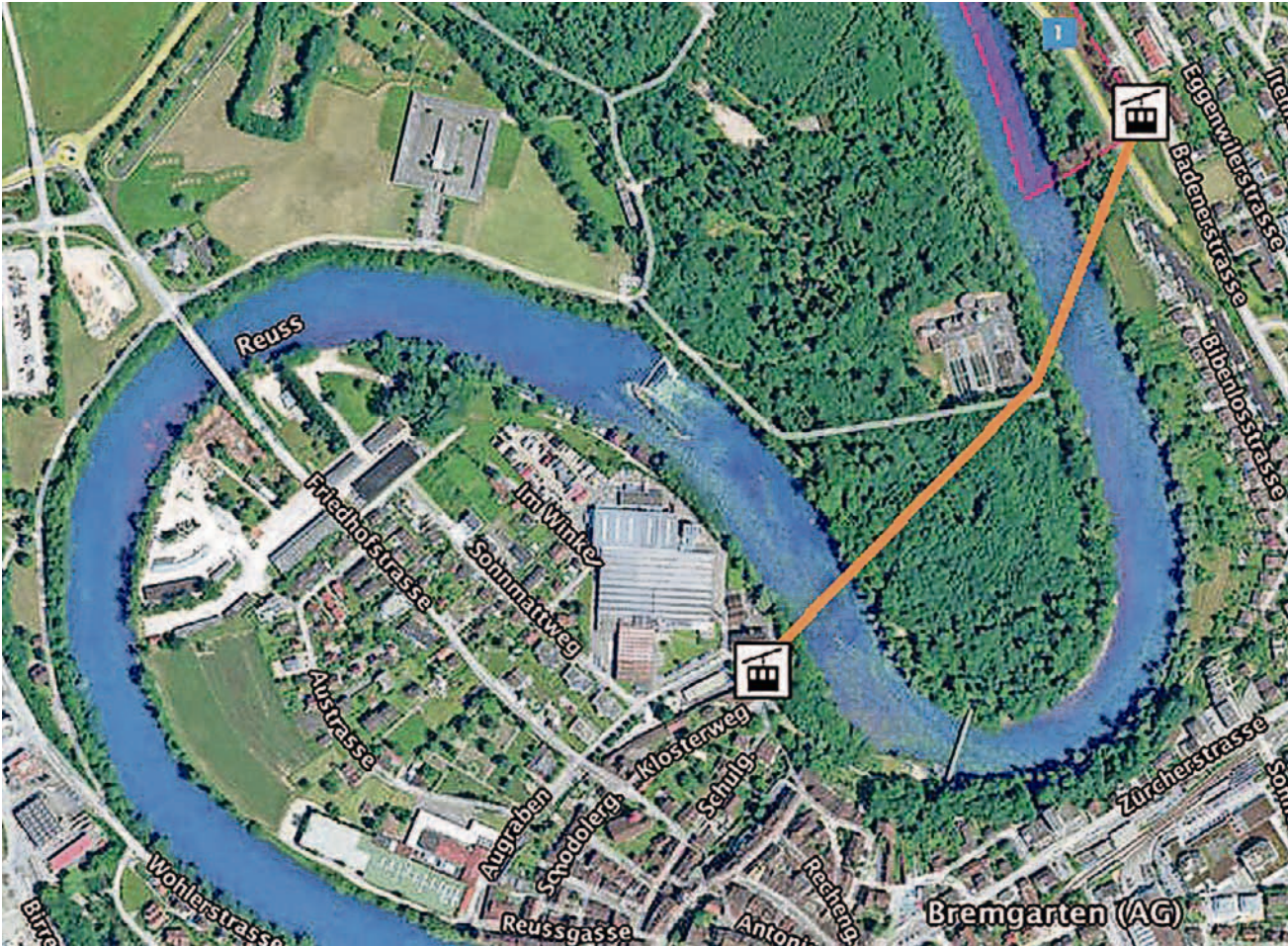
Dabei schwebt die Seilbahn über die pittoreske Reusschlaufe und das Waldstück des Gebiets der Oberen Allmend. Sie bietet den Passagieren so einen herrlichen Ausblick während der Fahrt. Um eine optimale Erschliessung der beliebten Wander routes des Freiamterwegs zu gewährleisten, ist auch ein Zwischenhalt bei der Abwasserreinigungsanlage Bremgarten/Mutschellen geplant.

Effiziente Alternative zum ÖV
Schon lange ist die mangelhafte Erschliessung der beiden Gebiete ein Thema

auf der politischen Agenda in Bremgarten und Eggenwil. «Die zahlreichen Wanderwege und Badeorte an der Reuss locken immer mehr Leute an. Die neue Seilbahn würde die beiden Gemeinden als Ausflugsort und Naherholungsgebiet noch beliebter machen», erklärt Raymond Tellenbach, Stadtmann von Bremgarten

«Seilbahnen funktionieren vielerorts bereits als effiziente Alternative zum öffentlichen Verkehr.»
Thomas Endres,
Gemeindeammann Eggenwil

gegenüber der Aargauer Zeitung. Auch der Eggenwiler Gemeindeammann Thomas Endres ist vom gemeinsamen Projekt begeistert und fügt an: «In der Schweiz werden Seilbahnen noch immer mit Bergen und Wintersport assoziiert. Dabei funktionieren sie in vielen Or-



Von der Unterstadt nach Eggenwil: So ist die neue Schwebebahn geplant. VISUALISIERUNG/GARAVENTA AG



Das Restaurant Frohburg: hier soll die Bergstation entstehen. LUK

ten auf der Welt als effiziente Alternative zum öffentlichen Verkehr.» Rund sechs Millionen Franken soll das geplante Bauprojekt kosten, finanziert durch die beiden Gemeinden und das Restaurant Frohburg, welches durch die neue Bahn von zusätzlichen Gästen profitieren würde. Seit Juni 2013 bewirten die Schwestern Caprez das Restaurant, das unmittelbar an der Grenze zu Bremgarten liegt. «Als wir von den beiden Gemeinden um Unterstützung angefragt wurden, waren wir sogleich begeistert», freut sich Silvia Caprez, eine der beiden Wirtinnen der «Frohburg». «Aus dem Erlös der letzten neun Mo-

nate bringen wir die Summe für die Beteiligung am Bauprojekt auf.» Wird die Seilbahn von der Bevölkerung gutgeheissen, könnte sie nach einer Bauzeit von rund zwei Jahren die ersten Passagiere befördern. Neben den Stationen für den Seilantrieb und der Mittelstation sind drei Seilbahnmasten auf der Strecke geplant, welche für den nötigen Bodenabstand der Kabine sorgen.

Überzeugende Vorteile
Mit der Ausarbeitung des Projektvorschlags wurde die Firma Garaventa AG beauftragt. Das Unternehmen aus Goldau (SZ) ist Marktführer im Seilbahnbau und installiert Transportsysteme auf der ganzen Welt.

«Wir freuen uns, dass die beiden Gemeinden uns beauftragt haben», sagt Franz Leibundgut, Projektleiter der Garaventa AG. Auch er ist überzeugt, dass eine Pendelseilbahn eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden öffentlichen Verkehr ist und viele Vorteile hat. «Silbahnen sind zwar langsamer als Busse und Züge, überwinden dafür Hänge und Gewässer. Und sie gehören weltweit zu den sichersten Transportmitteln», erklärt Leibundgut. Darüber hinaus würden Seilbahnen weitaus weniger Betriebskosten als konventionelle öffentliche Verkehrsmittel verursachen.

Informationsanlass mit Apéro: Heute Dienstag, 1 April, 18 Uhr, Rest. Frohburg

Die Sinser Zentrumsüberbauung «Im Cherne» wird beige-grau

Sins Jetzt liegt das Baugesuch für die Sanierung der Zentrumsüberbauung «Im Cherne» auf. Es wird nicht nur eine neue Fassade angebracht, der Farbton ändert von heute aubergine in beige-grau.

VON EDDY SCHAMBRON

Wenigstens die Gegner der Farbgebung der erst vor fünf Jahren fertig erstellten Sinser Zentrumsüberbauung werden den frühzeitig zutage tretenden Bauschäden etwas Positives abgewinnen können: Die Bauherrin und Grundeigentümerin, die Dorfkern Sins AG, ändert nämlich mit den notwendigen Sanierungsmassnahmen die von Anfang an höchst umstrittene Farbgebung.

Schon früh zeigten sich an der auberginefarbenen Fassade Ausblühungen. Spezialisten stellten unter anderem fest, dass die Aussenwände für eine Sichtbetonfassade in Dämmbeton zu gering armiert sind. Durch Temperaturschwankungen entstehen Risse, welche die Feuchtigkeit eindringen lassen. Um die Rissbildung zu verringern, beziehungsweise zu eliminieren, wird die ganze Gebäudehülle vom ersten bis zum dritten Obergeschoss aussen nachgedämmt und verputzt. Sämtliche wasserführenden Risse werden mit



Mit einer neuen äusseren Dämmschicht erhält die Zentrumsüberbauung «Im Cherne» auch einen neutralen, beige-grauen Farbton. ES

wasserdichten Fugenbändern abgeklebt. Ausserdem wird das Gebäude mit einer umlaufenden Verankerung der Fassade mit der obersten Geschossdecke zusätzlich «erdbebentüchtig», wie es im Baugesuch heisst, das bis 29. April auf der Gemeindekanzlei Sins aufliegt.

Wer zahlt den Schaden?
Gleichzeitig klären Juristen ab, wer für die Sanierung der Fassade

aufkommen muss. Die Dorfkern Sins AG steht nämlich im Rechtsstreit mit der für die Bemessung der Statik verantwortlichen Ingenieurfirma. Damit die Sanierung so rasch als möglich realisiert werden kann, erbringt die Bauherrin dafür entsprechende Vorleistungen. Für die 2009 fertiggestellte Überbauung, in der unter anderem der Coop unterbracht ist, hatte die Dorfkern Sins AG rund 20 Millionen Franken investiert.

Pro-Senectute-Wanderung führt am Donnerstag auf den Horben

Die nächste Wanderung der Pro-Senectute-Wandergruppe Wohlen-Villmergen findet am Donnerstag, 3. April, statt. Marschiert wird von Muri aus auf den Freiamter Hausberg, den Horben. Von dort geht es weiter nach Hohenrain und Hochdorf.

Neue Abfahrtszeit
Die Ankündigung der Wanderung wird ausnahmsweise im Textteil der az publiziert, weil sich die Abfahrtszeit gegenüber dem Jahresprogramm geändert hat. Besammlung ist um 9.30 Uhr auf dem Bahnhof Wohlen, der Zug fährt um 9.46 Uhr in Rich-

tung Muri ab. Zu Beginn wird die Wanderschar eine Höhendifferenz von rund 100 Metern relativ steil meistern müssen. Auf dem Horben ist eine Kaffeepause angesagt. Danach geht es weiter Richtung Hohenrain, wo das Mittagessen angesagt ist und von dort per Bus nach Hochdorf.

Die Wanderleitung erfolgt durch Erna Staub und Mily Fuglistaler, die Wanderzeit beträgt rund 2 ½ Stunden, 17.11 /17 .41 Uhr voraussichtliche Rückkehr in Wohlen. Auskunft über die Durchführung, Mittwoch ab 14.00 Uhr, 056 622 75 11 oder Erna Staub, 056 31 36 91. (AZ)

Briefe an die az

Das Freiamt gehört zum Aargau
Referat von Regierungsrat Stephan Attiger beim Repla Untere Bünztal

Ich dachte, mit Herrn Attiger als neuem Verkehrsminister würde es besser als mit Herrn Beyeler. Ich sehe bis jetzt keine Besserung. Mit seiner Idee, die Zufahrten zur Bünztalstrasse zu verringern, zeigt er nur, dass er die Politik von seinem Vorgänger weiterverfolgt. Wenn die Zufahrten zur Bünztalstrasse reduziert oder das Einfädeln erschwert wird, wird der Verkehr in Quartieren und Dörfern massiv stei-

gen. Liebe Bewohner/innen vom Freiamt, wollen Sie das? In keiner andern Region des Aargaus muss/wird der Durchgangsverkehr (ausländische Lastwagen) durch so viele Dörfer fahren. Der Verkehr fährt an Schulhäusern, Kirchen und Einkaufszentren vorbei. Herr Attiger, erwachen Sie! Und besorgen Sie sich eine neue Aargauer Karte. In der Karte, die Sie von Herrn Beyeler übernommen haben, existiert das Freiamt nicht. Wir vom Freiamt wollen eine Schnellstrasse zur A1 und schnellere und direktere Zugverbindungen im Halbstundentakt nach Aarau und Zürich.

MARTIN VETTER, WOHLN